

Was soll der Buchhändler lesen?

„Buchhändlerwarte“ vom 30. Mai 1903: Nach dem einzigen Erfolge des Jörn Uhl gedachten sich Publikum und Presse ein wenig von all den Huldigungen auszuruhen, aber schon ist ein neuer Gast vor der Tür und begehrt gehört zu werden. Thomas Mann mit seinem kraftvollen Lübecker Familienroman,*) einem Werk von so verblüffend reifer Erzählungskunst, so unwiderstehlichem Zauber der Darstellung, so grandioser, wenn auch scheinbar kunstloser Technik, daß die deutsche Lesewelt lange brauchen wird, um einzusehen, was ihr mit diesem wunderbaren Buche geschenkt wurde. Kritizieren kann man hier nicht, man muß lieben und bewundern. Und auch denen, die vielleicht in dem Untertitel „Verfall“ einer Familie den „Naturalismus“ witterten, sie werden zu keinem Wort des Tadelns gekommen sein. Was man für unvereinbare Gegensätze hielt, findet sich in den Buddenbrooks vereint; modern ist Th. M. vom Scheitel bis zur Sohle, er malt das Leben, wie es nun einmal grausam und unerbittlich ist, und doch liegt über der ersten bis zur letzten Seite seiner Schöpfung der Schimmer zartester Poesie. Einfach ist die „Handlung“, die Geschichte einer Lübecker Patrizierfamilie vom Jahre 1830 durch 4 Generationen hindurch bis zu ihrem Erlöschen. Leben und Vergehen, Geburt und Grab, Geschehnisse von Firma und Familie, so wiederholt es sich fort und fort. — Wie das aber erzählt ist, das läßt sich nicht schildern, wie wunderbar charakterisiert jede der zahllosen Figuren im Rahmen ihrer Zeit ist und wie fast unmerklich in verblüffend beobachteten Einzelzügen sich in der Familie kleine Spuren des Verfalls zeigen und neben der einst allein herrschenden Firma andere Gestirne aufsteigen, das ist höchste Kunst, deren Offenbarungen wir in Wehmut und Ergriffenheit mit erleben. In stolzer, fein abgetönter Sprache läßt der Verfasser das eiserne Schicksal durch die Generationen der Buddenbrooks schreiten, und mit Schrecken faßt's uns an, wie wir alle ohnmächtig dem Geschiebe verfallen sind, wie alles Leben, Streben, Siegen nur vorübergehende Erscheinungen sind, wie Niedergang auf Aufgang folgt und wie's über allen menschlichen kleinen Freuden und Sorgen weiterjauchst am Webstuhl der Zeit. Manns besondere Eigenart ist wohl vor allem die wunderbare, objektive Art seiner Schilderung, hinter der wir nur hier und da eine leise Ironie oder auch ein Lächeln schmerzlichen Mitleids spüren. Nur am Schluß, wo er das Kindheits- und Schulidyll des kleinen Hanno Buddenbrook schildert, reißt ihn das heiße Mitleid seines Herzens zu einem gewaltigen Schlußakkord mit fort. An dieser Stelle auf die vielen Figuren und Vorgänge des umfangreichen Buches einzugehen, dürfte zu weit führen, — wer das neueste Kunstwerk deutscher Romandichtung noch nicht gelesen, hole es schleunigst nach, er wird bei Thomas Mann einige genußreiche Abende in allerbesten Gesellschaft sein.

*) Thomas Mann, Buddenbrooks. Roman. Neue wohlfeile Ausgabe. 6.—7. Auflage. Geh. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

S. Fischer, Verlag, Berlin.

Für die Bade- und Reise-Saison.

Z Wir bitten stets auf Lager zu halten die letzte im Jahre 1901 erschienene VIII. Ausgabe des

Bäder-Almanach

Mittheilungen der Bäder,
Luftkurorte und Heilanstalten

in

Deutschland, Oesterreich-Ungarn
und der Schweiz

und der angrenzenden Gebiete

für

Aerzte und Heilbedürftige.



Der wissenschaftliche Teil des Buches, der von Herrn Sanitätsrat Dr. Otto Thilenius in Soden a. T. im Verein mit andern hervorragenden Balneologen bearbeitet worden ist, hat in dieser Ausgabe eine wesentliche Umarbeitung und Bereicherung erfahren. Die Prospekte der Bäder, Luftkurorte und Heilanstalten (mehr als 700) sind genau revidiert und vervollständigt worden, so dass diese VIII. Ausgabe des „Bäder-Almanach“ in noch höherem Masse, als die vorangegangenen Ausgaben ihren Zweck als zuverlässiges Nachschlagebuch erfüllt.

Wie der Titel sagt, soll der „Bäder-Almanach“ nicht nur den Aerzten ein balneologisches Hilfsbuch sein, sondern er soll auch den gebildeten Laien als Richtschnur für die zweckmäßige Auswahl unter der grossen Zahl der Bäder und Heilanstalten dienen und vor allem auch über deren lokale und wirtschaftliche Verhältnisse zuverlässigste Informationen geben.

Die dem „Bäder-Almanach“ beigegebene

Bäder-Karte von Mittel-Europa

ist aufs neue durchgesehen und vervollständigt worden.

Der stets steigende Absatz des Buches zeigt, dass auch in den Kreisen des ausserärztlichen Publikums dessen Brauchbarkeit und Nützlichkeit mehr und mehr erkannt wird.

Der Preis des 34 Bogen in gr. 8^o. starken Buches, in elegantem Leinenbände, inkl. Bäderkarte, ist ausserordentlich niedrig bemessen und beträgt

3 M ord., 2 M bar u. 11/10 Explr.

Wir bitten, beiliegenden Verlangzetteln gefälligst benutzen zu wollen.

Berlin und Leipzig.

Rudolf Mosse,
Verlags-Buchhandlung.